

II-11324 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



Nr. 5414 B
1993-10-14

Anfrage

der Abgeordneten Madeleine Petrovic und FreundInnen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

Betreffend: Schmerzexperimente an Wirbeltieren

Eine Auswertung der deutschen Fachzeitschrift "Arzneimittel-Telegramm" ergab, daß von den 180 im Zeitraum von 1987 bis 1992 in Deutschland neu zugelassenen Arzneimitteln lediglich 9 eine echte Verbesserung für PatientInnen erbrachten. Beim Rest handelte es sich um Abwandlungen bestehender Präparate bzw. um Konkurrenzprodukte anderer pharmazeutischer Firmen. Angesichts dieser Tatsache, daß nur fünf Prozent der neu auf den Markt gebrachten Pharmaka im Sinne der PatientInneninteressen notwendig waren, erhebt sich die Frage nach der ethischen Begründbarkeit von Tierversuchen, insbesondere wenn diese mit erheblichen Schmerzen, Leiden oder Qualen der Versuchstiere verbunden sind. Tierversuche sind nicht nur naturwissenschaftlich unhaltbar - die Validität und die Übertragbarkeit auf Menschen ist nicht gegeben -, sondern sie sind vielfach auch exzessiv grausam, wie zuletzt eine erschütternde "Spiegel"-Reportage aufzeigte.



SCHMERZ.DOC/vv

Affe im Schmerzversuch: „Unerträgliches Leiden“
www.parlament.gv.at

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher die folgende

Anfrage:

1. Wieviele Schmerz-Experimente wurden jeweils in den Jahren 1990, 1991, 1992 und in den ersten drei Quartalen 1993 insgesamt (§ 16 Tierversuchsgesetz) genehmigt ?
2. Wieviele Versuchstiere wurden, gegliedert nach Bundesländern, nach der Art und dem Geschlecht der Versuchstiere, für Schmerzexperimente "verbraucht" ?
3. Wieviele Schmerzexperimente wurden jeweils in den Jahren 1990, 1991, 1992 und in den ersten drei Quartalen 1993 im Rahmen der universitären Forschung, sowie an den dem Wissenschaftsministerium zugeordneten Einrichtungen und Anstalten genehmigt ?
4. Wieviele Versuchstiere wurden in den einzelnen Bundesländern, gegliedert nach Tierarten und Geschlecht, im Rahmen der universitären Forschung sowie der Forschung an den dem Wissenschaftsministerium unterstellten Einrichtungen und Anstalten "verbraucht" ?
5. Woher wurden die in Frage 2. und Frage 4. angesprochenen Versuchstiere bezogen (bitte Gliederung nach Herkunftsländern und Lieferanten) ?
6. Schmerzexperimente sind für die Versuchstiere extrem grausam und belastend. Welche "Erfolge" konnten aus den seit 1990 durchgeführten Schmerzexperimenten für Menschen abgeleitet werden ? Welche medizinischen Behandlungsmethoden, Präparate und sonstigen Erkenntnisse ergaben sich aus den Schmerzexperimenten ?
7. Wie wird kontrolliert und sichergestellt, daß für diese Versuchstiere adäquate tierärztliche Betreuung nach den Experimenten zur Verfügung steht bzw. daß die Tiere ehebaldigst schmerzlos getötet werden ? Welche Abteilung Ihres Ressorts vollzieht diese Kontrollen ? Wieviele BeamtenInnen sind österreichweit dafür im Einsatz ?
8. Wieviele Beanstandungen bzw. Bestrafungen wurden in den Jahren 1990 bis 1993 wegen unzureichender Betreuung der Tiere bzw. Verletzung gesetzlicher Grundlagen verhängt ?
9. Können Sie garantieren, daß es keine Doppelforschungen bzw. medizinische Forschungen für sogenannte "Me-Too-Präparate", also für Parallelprodukte ohne nennenswerte therapeutische Verbesserung, gab ? Wie wurden diese Kontrollen vorgenommen und worauf gründet Ihre Antwort ?
10. Werden Sie eine Forschungsarbeit analog der eingangs angeführten Studie des "*Arznei-mittel-Telegramms*" über echte medizinische Verbesserungen im Vergleich zu rein kommerziellen Parallelprodukten für Österreich durchführen lassen ? Wenn nein, warum nicht ?
11. Halten Sie Schmerzexperimente an Tieren, insbesondere an Wirbeltieren, und da wiederum insbesondere an Primaten, für ethisch vertretbar im Lichte der mangelnden naturwissenschaftlichen Validität von Tierversuchen und der primär kommerziellen Ausrichtung der medizinischen Forschung ?